WIDMUNG

Meinem Großvater,

der die Figur Hans Hoppelpeter und diese Geschichten erfunden und erzählt hat, damit ich als kleiner Junge besser und schneller einschlafen konnte.

Hans Hoppelpeter

Seine (Gute Nacht) Geschichten aus dem Wald

© 2023 JPH
Autor: JPH
Umschlag, Illustration: JPH mit Nutzung von DALL-E

Druck und Distribution im Auftrag von JPH:
tredition GmbH, Halenreie 40-44, 22359 Hamburg, Deutschland

ISBN
Hardcover 978-3-9505493-9-3
Softcover 978-3-9505493-8-6
E-Book 978-3-9505493-0-0

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Für die Inhalte ist der Verlag verantwortlich. Jede Verwertung ist ohne seine Zustimmung unzulässig. Die Publikation und Verbreitung erfolgen im Auftrag des Verlags, zu erreichen unter: JPH, Pappelgasse 2, 2721 Bad Fischau, Austria.

www.hanshoppelpeter.com

Das Leben im Hoppelpeter-Baumhaus

Inmitten eines üppigen, bezaubernden Waldes stand ein bemerkenswertes Baumhaus, in dem die Familie Hoppelpeter lebte - eine muntere Gruppe von Kaninchen, jedes mit seinem ganz eigenen Charme. Das Hoppelpeter-Baumhaus, aus robustem Holz alter Bäume gefertigt und mit Blättern, Ranken und Blumen geschmückt war, nicht nur ein Bauwerk, sondern ein warmes, einladendes Zuhause voller Liebe und Lachen.

Der Jüngste der Familie, Hans, war für seinen Abenteuergeist und seine grenzenlose Energie bekannt. Er teilte sich das Baumhaus mit seinen Geschwistern - Hilda, Hugo, Holly, Hector und Hazel -, die alle mit ihren Talenten und Interessen zur Lebendigkeit des Hauses beitrugen.

Hilda, die Älteste, war die Navigatorin und Planerin in der Familie. Ihre Vorliebe für Karten und Entdeckungen hatte sie auf viele Abenteuer geführt. Ihr Zimmer im Baumhaus war mit Karten des Waldes und darüber hinaus geschmückt, und sie hatte immer eine neue Route für ihre nächste Erkundung parat.

Hugo, der Zweitälteste, war der Unterhalter. Er war geistesgegenwärtig und wendig und schwang sich oft an den Lianen des Baumhauses oder organisierte Spiele und Aufführungen für seine Geschwister. Sein Lachen war

ansteckend, und er hatte die Gabe, selbst den langweiligsten Tag in einen fröhlichen zu verwandeln.

Holly, die Künstlerin der Familie, brachte mit ihren Zeichnungen und Gemälden Schönheit in das Baumhaus. Inspiriert von der Natur um sie herum, schmückten ihre Kunstwerke die Wände des Baumhauses und hielten das Wesen des Waldes und seiner Bewohner fest.

Hector, stark und zuverlässig, war der Beschützer der Familie. Er war nicht nur körperlich stark, sondern hatte ein großes Herz und war immer für seine Geschwister da. Er war stolz darauf, das Baumhaus instand zu halten und dafür zu sorgen, dass es für die Familie sicher und komfortabel war.

Hazel, die Jüngste vor Hans, war die Schlauste von allen. Sie war neugierig und wissbegierig und liebte es, zu lernen. Ihre Ecke im Baumhaus war mit Büchern über die verschiedene Themen gefüllt, von der Flora und Fauna des Waldes bis zu den Sternen am Nachthimmel.

Ihre Eltern, weise und liebevoll, hatten das Baumhaus als einen sicheren, nährenden Ort für ihre Kinder gebaut. Sie lehrten sie die Wege des Waldes, wie wichtig es ist, in Harmonie mit der Natur zu leben, und die Werte von Freundlichkeit und Teamwork.

Das Leben im Hoppelpeter-Baumhaus war eine Mischung aus Abenteuer und Ruhe. Der Morgen wurde mit Vogelgezwitscher und den sanften Sonnenstrahlen, die durch die Blätter schienen, begrüßt. Beim Frühstück versammelte sich die Familie um den großen Holztisch, tauschte Pläne für den Tag aus und genoss das köstliche Essen, das die Eltern zubereitet hatten.

Die Tage waren voller Abenteuer - sie erkundeten den Wald, spielten Spiele, lernten neue Dinge und schlossen Freundschaft mit den anderen Waldbewohnern. Im Baumhaus herrschte reges Treiben, jedes Geschwisterkind ging seinen Interessen nach und fand doch immer wieder

Zeit, zusammenzukommen und seine Erfahrungen auszutauschen.

Die Abende im Baumhaus waren eine Zeit der Entspannung und des Nachdenkens. Die Familie versammelte sich im gemütlichen Wohnbereich, erzählte sich Geschichten vom Tag, las Bücher oder genoss einfach die Gesellschaft der anderen. Das Baumhaus, das vom sanften Schein der Glühwürmchen und Laternen erhellt wurde, hatte eine magische Aura, ein friedlicher Zufluchtsort inmitten des Flüsterns des Waldes.

Wenn die Nacht hereinbrach, zogen sich die Geschwister Hoppelpeter in ihre Zimmer zurück, von denen jedes einzigartig gestaltet war und ihre Persönlichkeit widerspiegelte. Hans, müde von den Abenteuern des Tages, kuschelte sich in sein Bett, das er mit Schätzen, die er im Wald gesammelt hatte, geschmückt hatte.

Wenn er im Bett lag, dachte Hans an das wunderbare Leben, das sie im Baumhaus hatten. Er war dankbar für seine liebevolle Familie, den schönen Wald, den sie ihr Zuhause nannten, und die endlosen Abenteuer, die sie erwarteten. Das Hoppelpeter-Baumhaus im Herzen des Waldes war ein Ort der Liebe, des Lachens und des Lernens - ein perfektes Zuhause für eine Familie von abenteuerlustigen und fröhlichen Kaninchen.

In dieser Oase des Glücks schlief die Familie Hoppelpeter ein, ihre Herzen waren zufrieden und ihre Träume erfüllt von der Aussicht auf einen weiteren schönen Tag im Wald. Das

Baumhaus, eingehüllt in die sanfte Umarmung der Nacht, war ein Zeugnis für die Freude am Familienleben, das Wunder der Natur und die endlosen Abenteuer, die das Leben im Wald bot.

Kapitel 1: Die Legende von der goldenen Karotte

Im Herzen eines üppigen, grünen Waldes, eingebettet zwischen den hoch aufragenden Bäumen, stand ein ganz außergewöhnliches Baumhaus. Es war nicht irgendein Baumhaus - es war ein weitläufiges, mehrstöckiges Zuhause für Hans Hoppelpeter und seine bemerkenswert große Kaninchenfamilie. Mit seiner Mutter, seinem Vater und seinen zwanzig lebhaften Geschwistern war das Leben für Hans nie langweilig.

An einem sonnigen Morgen, als der Wald durch das Zwitschern der Vögel erwachte, saß Hans mit gespitzten Ohren in der Essecke und hörte seinem Großvater aufmerksam zu. Opa Hoppelpeter, ein weiser alter Hase mit einem Augenzwinkern, erzählte Geschichten aus seiner Jugend. Die heutige Geschichte handelte von der legendären "goldenen Karotte".

"Vor vielen, vielen Jahren", begann Großvater, und seine Stimme nahm einen mystischen Klang an, "lag in den Tiefen der Nebelwiesen ein Schatz, der seinesgleichen suchte - die goldene Karotte. Man sagte, sie sei die köstlichste Karotte der Welt, leuchtend wie die Morgensonne und so groß wie ein Baumstumpf!"

Hans' Augen weiteten sich vor Erstaunen, und seine Geschwister, die um ihn herumstanden, schnappten aufgeregt nach Luft. Die goldene Karotte war nicht nur ein Mythos in ihrer Familie, sondern ein Symbol für Abenteuer und Geheimnisse.

"Die Legende besagt", fuhr Großvater fort, "dass die goldene Karotte von den Waldfeen versteckt wurde, um sie vor gierigen Händen zu schützen. Nur wer ein reines Herz hat, kann sie finden."

Im Laufe des Tages setzte sich die Geschichte von der goldenen Karotte in Hans' Kopf fest. Er konnte die Aufregung über ein solches Abenteuer nicht abschütteln. In der Nacht, als das Baumhaus in einem friedlichem Schlummer lag, war Hans wach und ließ seiner Fantasie freien Lauf. Schließlich beschloss er, sich auf die Suche nach der sagenumwobenen Karotte zu machen.

Am nächsten Morgen erzählte Hans seinen Geschwistern von seinem Plan. Sie waren alle ganz aufgeregt. "Wir sollten ein Team bilden", schlug Hilda vor, eine von Hans' Schwestern, die für ihre klugen Ideen bekannt war.

"Ja, ein Team aus den mutigsten, klügsten und schnellsten von uns", fügte Hugo, der Bruder von Hans, hinzu und hüpfte vor Aufregung auf und ab.

Nach einigen Diskussionen bildeten sie ein sechsköpfiges Team - Hans, Hilda, Hugo, Holly, Hector und Hazel. Jedes Geschwisterpaar hatte eine besondere Fähigkeit, die sie für die Mission unentbehrlich machte. Hans war mutig und nachdenklich, Hilda hatte einen außergewöhnlichen Orientierungssinn, Hugo war schnell und wendig, Holly war eine Expertin im Entschlüsseln von Hinweisen, Hector hatte ein unheimliches Gespür für Gefahren und Hazel war die Beste im Lösen von Rätseln.

Die Gruppe sammelte ihre Vorräte - eine Karte des Waldes, einen Kompass, ein paar Snacks und ihren unnachgiebigen Geist. Als sie zu ihrem Abenteuer aufbrachen, winkten ihnen ihre Eltern mit einem Lächeln auf den Lippen zum Abschied zu. Sie wussten, dass sich die Geschwister auf eine spielerische Erkundungstour begeben hatten, ein Initiationsritus, in der Familie Hoppelpeter.

Ihr erster Halt waren die unheimlichen Wiesen. Die Wiesen waren riesige grüne Flächen, unterbrochen von ein paar Bäumen und übersät mit farbenfrohen Wildblumen und voller Aktivitäten der Waldtiere. Der Legende nach war hier die goldene Karotte versteckt.

Hilda übernahm die Führung und führte die Gruppe über die Wiesen. Die Sonne stand hoch am Himmel und warf einen warmen Schimmer auf ihr Fell. Sie hüpften über Bäche, unter umgestürzten Baumstämmen hindurch und durch dichte Kleefelder, ihre Herzen voller Aufregung und ihre Augen voller Staunen.

Nach ein paar Stunden der Erkundung erreichten sie das Herz der Wiesen. Hier war das Gras höher, und die Luft summte mit einer mystischen Energie. "Das scheint der richtige Ort zu sein", flüsterte Holly und ließ ihren Blick über die Umgebung schweifen.

Plötzlich spitzte Hector die Ohren und signalisierte den anderen, stehen zu bleiben. "Ich höre etwas", flüsterte er. Die

Geschwister kauerten dicht beieinander, ihre Ohren zuckten, als sie lauschten. Es war ein leiser, melodiöser Klang, wie ein sanftes Wiegenlied.

"Folge diesem Geräusch", schlug Hazel vor, deren Augen vor Neugierde leuchteten.

Sie bewegten sich schleichend auf das Geräusch zu und kamen an den Rand einer kleinen Lichtung. In der Mitte der Lichtung war ein schimmernder Teich, dessen Oberfläche glatt wie Eis war. Über dem Teich schwebten winzige, leuchtende Kreaturen - die Waldfeen!

Die Feen tanzten in der Luft, ihre winzigen Flügel flatterten schnell. Als sich die Kaninchen näherten, blieben die Feen stehen und schwebten neugierig um sie herum.

"Wir kommen in Frieden", verkündete Hans, "wir sind hier, um die goldene Karotte zu finden."

Die Feen tauschten Blicke aus, dann sprach eine von ihnen, eine Fee mit Flügeln, die wie der Morgentau schimmerten. "Du suchst die goldene Karotte. Viele haben es versucht, aber nur diejenigen, die ein reines Herz haben, können sie finden. Um sie zu verdienen, musst du drei Herausforderungen bestehen."

Die Geschwister nickten eifrig, bereit für das, was kommen würde.

"Die erste Herausforderung ist die Herausforderung der Weisheit", fuhr die Fee fort. "Hinter dieser Lichtung findest du den Flüsterwald. Im Herzen des Waldes steht die uralte Eiche. Stelle ihr eine Frage, und sie wird dir antworten. Aber Vorsicht, nur eine Frage, die aus echtem Wissensdurst geboren ist, wird beantwortet."

Die Gruppe bedankte sich bei der Fee und machte sich auf den Weg zum Flüsterwald. Der Wald war dicht, und die Luft

war voller Geheimnisse. Als sie sich der alten Eiche näherten, einem majestätischen Baum, der den Himmel zu berühren schien, kauerten sie zusammen und überlegten sich eine Frage.

Nach einem Moment des Nachdenkens trat Hazel vor. „Uralte Eiche", begann Sie mit fester Stimme, "was ist die wahre Essenz des Glücks?"

Die Blätter des Baumes raschelten, und eine tiefe, klangvolle Stimme erklang: "Glück ist die Freude an der Reise, nicht nur das Ziel."

Zufrieden mit der Antwort, zog das Team weiter, klüger und entschlossener.

Die zweite Herausforderung, so erklärten die Feen, war die Herausforderung des Mutes. Sie mussten die schimmernde Schlucht überqueren, eine tiefe Kluft, die mit einem wirbelnden Nebel gefüllt war. Der einzige Weg dorthin war eine schmale, klapprige Brücke.

Einer nach dem anderen überquerten sie die Brücke mit klopfendem Herzen. Hans ging voran und zeigte keine Angst, während die anderen folgten und ihren ganzen Mut zusammennahmen. Als sie alle sicher auf der anderen Seite ankamen, spürten sie eine Welle der Zuversicht.

Die letzte Herausforderung war die Freundlichkeit. Als sie tiefer in den Wald vordrangen, stießen sie auf einen kleinen,